

Sharp Sword - Blunt Sword

Von Hyoura

Kapitel 12: Angriff

Scherben flogen durch das Zimmer und regneten auf die beiden Shinigamis nieder, die beide sofort hellwach waren. Reflexartig riss Zangetsu den Arm hoch, um sein Gesicht vor den scharfen Splittern zu schützen.

Als sich das Glas auf dem Boden verteilt hatte, sah er eine kleine schwarze Kugel auf den Holzbrettern liegen, die vermutlich der Grund war, wieso die Scheibe zu Bruch gegangen war. „Was...“, setzte Ukitake neben ihm an, da explodierte die Kugel. Die Wucht der Druckwelle schleuderte Zangetsu gegen die Wand, welche sich als ausgesprochen stabil erwies. Hitze ließ die Haut an seinen Armen, welche er schützend vor sich gebracht hatte, Blasen schlagen, während hinter ihm die Holzwand knackte. Die Augen zugekniffen, konnte er hören, wie auch der Rest der Inneneinrichtung mehr oder weniger in Schutt und Trümmern gelegt wurde.

Als er die Augen wieder öffnete, war das Zimmer vor ihm in der Tat ein Trümmerfeld, auch wenn er nur wenig sehen konnte, da das Zentrum der Explosion vor ihm von einer Staubwolke verdeckt wurde.

Plötzlich schoss eine Gestalt aus dem Dunst hervor.

Zangetsu sah das Schwert in seiner Hand, doch zum Ausweichen war es zu spät.

Die Klinge schnitt quer über seinen Oberkörper und hinterließ eine klaffende Wunde.

„Oh-oh...“ Gebannt verfolgte Ichigo das äußere Geschehen.

„Oh mein Gott!“; rief er, als er seine Sprache wieder fand. „Er... Ich... Wir werden sterben!“

Sein Hollow-Ich stand neben ihm und hatte die Arme vor der Brust verschränkt.

„Nun mach mal halblang. Die Wunde ist nicht tödlich“, meinte er mit einer Gleichgültigkeit, als würde er den Wetterbericht kommentieren.

„Mach mal halblang?“, fauchte Ichigo, der das Ganze nicht mal halb so locker sah.

Er blickte zurück zum Himmel, auf dem sie das bisher passierte verfolgt hatten. Zu seinem Erstaunen schienen die Bilder nun allerdings festzustehen, als hätte jemand bei einem Video auf die Stoptaste gedrückt.

„Warst du das?“, fragte er seinen Hollow, der einen resignierten Seufzer von sich gab.

„Eigentlich wäre das ja dein Job, schliesslich behauptest du ja immer, das wäre nur deine Seele“, grummelte er genervt.

„Aber wie?“ Ichigo verstand überhaupt nichts.

„Idiot! Das ist unsere Seele! Das heißt, die Zeit in diesem Raum verläuft auch anders. Was wiederum bedeutet, dass ich sie lenken kann. Und du übrigens auch, wenn du den nötigen Grips dazu hättest.“

Ichigo überlegte. „Und wieso hast du nun die Zeit angehalten?“

Sein Hollow-Ich schien über Ichigos Begriffsstutzigkeit sehr verärgert zu sein.

„Guck dich doch mal um!“ Mit weit ausholender Geste wies er auf ihre Umgebung.

Ichigo wandte den Kopf. Alles sah wie immer aus. Wolken verhangener Himmel, blaue Wolkenkratzer... Wolkenkratzer? Er hielt inne. Bei genauerer Erkennung konnte er sehen, wie sich feine Risse durch die Gebäude zogen. Anderorts bröckelten sogar schon die ersten Betonstücke hinunter.

„Ist das wegen dem Treffer?“, fragte Ichigo verwundert, als sich immer größere Teil der Wolkenkratzer lösten und Richtung Boden flogen, wo sie mit einem dumpfen Krachen landeten.

„Ja.“ „Aber...“ Ichigo drehte sich wieder zu dem Hollow um. „Wenn ich verletzt werde, sieht das dann auch so aus?“

Sein Hollow-Ich schüttelte den Kopf, wie ein Lehrer über seinen langsamen Schüler.

In Ichigos Blick mischte sich Verwunderung. „Aber wieso...? Bei mir stürzt doch auch nicht gleich alles ein!“

„Deine Shinigami-Seele ist ja auch stabiler als seine.“

Fragend legte Ichigo den Kopf schief. „Wie darf ich das denn nun schon wieder verstehen?“

„Seine Seele ist nicht für ein ‚Leben‘ als Shinigami gemacht. Das Gerüst, beziehungsweise die Struktur seiner Seele wird früher oder später entzwei gerissen werden. Das ist nichts für die Ewigkeit.“

Ichigo starrte ihn an, als wäre er als UFO vor ihm gelandet. „Häh?“

Dann sickerte etwas von dem gesagten zu ihm durch. „Du meinst... Ossans Seele wird zerstört werden?“

„Oh, das Obergenie hat's begriffen!“, spöttelte der Hollow.

„Wann?“ Der Blick seines Negativs ging zum Horizont. „Sieh es dir doch selber an.“ Mit einem Finger deutete er in die Ferne.

Ichigo folgte dem Fingerzeig.

„Da ist doch nichts...“ „Sieh dir die Skyline an.“

Er kniff die Augen zusammen, um mehr zu erkennen.

Und tatsächlich: Am Horizont schienen die Gebäude zu verschwimmen, als wäre das Gebiet unter Wasser getaucht.

„Wa... was hat das zu bedeuten?“, fragte Ichigo. „Die Seele zerreißt langsam unter der Anstrengung.“

„Und wie lange braucht das?“ „Seh' ich etwa aus wie ein Professor?“ „Du hast das doch herausgefunden!“ „Beobachtung ist alles. Wenn du mal die Augen aufmachen würdest, könntest du das auch sehen.“

Beleidigt verschränkte Ichigo die Arme vor der Brust.

Der Hollow seufzte. „Wenn du fast dein ganzes bisheriges Leben hier drin verbracht hast, würdest du die Unterschiede auch bemerken. Die Anspannung liegt ja förmlich in der Luft.“

„Jaja...“, grummelte Ichigo. „Also, wie lange noch, Mister Besserwisser?“

Sein Hollow-Ich ignorierte die Beleidigung gekonnt. „Ich würde schätzen, so ca. drei Wochen.“

„Das ist ja noch ein Weilchen...“ Erleichtert atmete Ichigo aus. Er hatte schon mit wenigen Tagen oder einer anderen kurzen Zeitspanne gerechnet.

„Mit dem Problem müssen wir uns also erst später beschäftigen. Aber das da...“ Der Hollow deutete auf das eingefrorene Bild über ihren Köpfen. „Sieht ziemlich gefährlich aus.“

„Und was können wir dagegen tun?“, fragte Ichigo. „Wir haben doch schon die ganze

Zeit versucht, Ossans Aufmerksamkeit auf uns zu lenken.“

„Ja, aber wie du vielleicht aus deinem Training mit Urahara-san weißt, ist es in Gefahrensituationen leichter, die Seele für anderes zu öffnen.“

Ichigo verzog das Gesicht. „Erinner' mich bloß nicht daran...“

„Hadō #31: Shakkahō!“ Die rote Energiekugel flog auf den Schwertschwinger zu, welcher im letzten Moment auswich, sodass die Attacke die dahinter liegende Wand zertrümmerte.

„Zangetsu-san, ist alles okay mit dir?“, fragte Jushirō, als er neben dem Verletzten landete. „Nicht wirklich“, keuchte er, während der stechende Schmerz durch seinen ganzen Körper fließen zu schien.

Schwankend, die Zähne zusammenbeißend, richtete er sich auf. „Wird schon irgendwie gehen“, antwortete er auf Jushirōs stummen Seitenblick. Dieser nickte nur kurz und fixierte wieder ihren Gegner der nach seiner Attacke auf Abstand gegangen war.

„Wer zur Hölle bist du?“, fragte er, und seine Stimme bebte vor Wut. Das war also derjenige, der hinter Shunsuis Verschwinden steckte. Lange, blaue sich an den Enden kräuselnde Haare umrahmten das Gesicht, welches weder jung noch alt zu sein schien und in dem nun zwei braune Augen belustigt aufblitzten. „Solche Umgangsformen sind aber nicht sehr höflich, Taichō-san.“ Der schwarze Umhang, den die Gestalt trug, flatterte leicht, als er sein Schwert in Angriffsposition brachte.

„Was hast du mit Shunsui gemacht?“

„Weshalb sollte ich dir so etwas sagen?“ Das wissende Grinsen auf seinem Gesicht wurde noch eine Spur breiter.

Jushirōs Hand zuckte in Richtung seiner Schwerter, welche an seiner Hüfte baumelten.

„Nicht!“, warnte Zangetsu. Sollte ihr Gegner seine Fähigkeit zum Einsatz bringen, würde das bei einem Schwertkampf nicht unbedingt zum Vorteil des Taichōs der dreizehnten Division enden.

Statt sein Schwert zu ziehen, hob Ukitake einen Finger. „Hadō #4: Bya...“ Er hielt inne. Besorgt blickte Zangetsu zu dem Taichō, welcher sich plötzlich krümmte und von einem Hustenanfall geschüttelt wurde.

Ihr Gegner ließ seine Chance nicht ungenutzt.

Mit einem Flirren war er verschwunden und tauchte vor Zangetsu auf.

Das Schwert sauste auf ihn nieder.

Ein metallisches Klirren ertönte, als die Klinge von der Schneide der anderen Waffe geblockt wurde.

Verdutzt starrte Zangetsu auf das Schwert in seiner Hand. Ohne Parierstange und mit einer breiten Schneide, welche sich zur Spitze hin verjüngte. Es sah genauso aus, wie seine Schwertform.

„Na endlich“, konnte er Ichigos Stimme leise grummeln hören.